

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 4te Verß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

Der 4te Vers.

Denn *ſihe.* Es führet nun David Urſachen an / warum ihn Gott von den Feinden erretten ſolle / hergenommen von der Verfolger liſtigen Nachſtellung und Grausamkeit / und ſeiner Unſchuld. Er ſtellet Gott alles gleichſam vor Augen / *denn ſihe* / obſ gleich Gott alles ſiehet / und eher / als David ſelbſt / geſehen hat.

Sie lauren auff meine Seele. Die Seele bedeutet hier die ganze Perſon / oder das Leben. **Lauren** iſt heimlich nachſtellen / wie etwa wilde Thiere / als Parder / Löwen / Bären u. d. g. auff den Raub lauren und paſſen. Wie von dem Antichriſtiſchen Hauffen Ps. 10 / 8. ſegq. ſtehet / daß er laure im Verborgnen / *wie ein Löwe in der Höle* &c. Von einem Feinde wird es auch offt gebraucht / der einen Hinterhalt hat / und ſeine Gegner heraus locket / ſie zu überfallen. Siehe Ps. 56 / 7.

Die Starcken ſammeln ſich wider mich. Starcke heißen hier harte / untractable Leuthe / die ſich auff ihre Stärke verlaſſen / und mit aller Gewalt ſuchen durchzudringen : wie dann dieſes Wort (**ſtarck**) von einem Löwen Ps. der Nicht. 14 / 14. und von gewaltigen Feinden Ps. 18 / 18. gebraucht wird.

Ohne meine Schuld und Miſſethat. Hier berufft ſich David und der Meſſas auff ſeine Unſchuld / und lautetſ nach dem Hebräiſchen Text eigentlich alſo : *Nicht wegen meiner Übertretung / noch um meiner Sünde willen.* Welches ſo viel geſagt iſt : ohne daß ich ihnen (meinen

Feinden) durch Ubertretung und Sünde darzu die geringste Ursach gegeben. Das bezeuget auch David in Gegenwart Sauls 1. B. Sam. 24/ 12. und Ps. 7/ 4. 5. Im Hebräischen heisset das Wort was eine solche Ubertretung und Schuld/ da man von seiner ordentlichen Obrigkeit abfallet und rebelliret. Dessen ist wohl David beschuldiget worden/ aber ohn Ursach und Grund. Unserm Heyland gieng es auch nicht besser.

Lehren.

1. **M**An muß Gott sein Elend und Noth im Gebet vortragen/ obs gleich Gott schon weiß. Es gefällt ihm wohl/ daß wirs ihm klagen und das Vertrauen zu ihm haben/ es wolle und könne uns beschützen und erretten.

2. Wir dürfen mit Gott reden/ als mit unserm Vatter/ in kindlicher Zuversicht/ und sagen: siehe da/ lieber Gott/ wie es mir gehet. Ich bin nicht so scharffsichtig/ daß ich alle Lüste meiner Feinde aussehn könnte; Du aber bist ein allwissender Gott/ und Hergensklündiger/ auch ein allmächtiger Herr. Darum siehe und wende alle List ab/ und zeige mir einen Weg/ den ich wandlen und allen Nachstellungen und Gefährlichkeiten entgehen kan.

3. Es lehret uns auch allhier der 3. David/ wie Arndt schreibt/ Gott dem Herrn unsere Schwachheit demüthig fürzubalten/ und spricht: Die Starcken sammeln sich wider mich; als wolte er sagen: ich aber bin

bin
recte
Chri
keine
Sch
verfe
sich
und

4.
beter
ein g
GO
herr
Wan
so ha
was
men

5.
den
den.
rechte
Wo
gen/
Dav

6.
nach
Nicht
der d
cke od
thun

bin schwach / sey du aber meine Stärcke und rette meine Unschuld. Das ist der heiligen Christlichen Kirchen Eigenschafft / daß sie keine eigene Stärcke hat / Gott ist ihre Stärcke / Psal. 14/6. und daß sie unschuldig verfolgt wird. Der liebe Gott wende sich zu dem schwachen geringen Häufflein / und seye ihr Schutz und Stärcke.

4. Wir lernen auch hier / wann man recht beten will / in Verfolgungen / so muß man ein gut Gewissen haben / und seine Unschuld Gott vorhalten; dann Gott siehet das Herz an / und Johannes sagt / 1. Joh. 3/20. Wann uns unser eigen Herz nicht verdaniet / so haben wir eine Freudigkeit zu Gott / und was wir bitten / werden wir von ihm nehmen. Arnde.

5. Es ist zweyerley Unschuld / vor Gott und den Menschen. Jene wird sich bey uns nicht finden. Diese aber müssen wir haben / oder eine gerechte Sache / wenn uns Gott beystehen soll. Wo ich unrechtes vorhätte in meinem Herzen / so würde der Herr nicht hören / sagt David Ps. 66/18.

6. Heimlich und hinterlistig dem Nächsten nachstellen / ist wider das fünffte und achte Gebot. Nicht weniger ist sündlich / eine Conspiration wider denselben mit andern zu machen / und seine Stärcke oder Gewalt mißbrauchen / andern Schaden zu thun.

Aufmunterung.

Siehe / meine Seele / wie David in seiner Verfolgung auff den HErrn seinen Gott siehet: wie er ihn so zuversichtlich anredet / und ihm seine Noth klaget. Diesen Zutritt hastu auch zu deinem himmlischen Vatter / durch Jesum Christum / den Gnaden-Thron / wenn du auch mit solchem kindlichen Vertrauen kommest. Beseleige dich aber dabey der Unschuld / daß du sagen könnest (M. 7/4. ff.) HErr mein Gott / hab ich solches gethan / und ist unrecht in meinen Händen. So verfolge mein Feind meine Seele / und ergreiffe sie / und trete mein Leben zu Boden / und lege meine Ehre in den Staub / Sela. Wenn du das kanst / so wird dich der HErr gewiß erhören und erretten.

Seuffzer.

Nach HErr / siehe / wie meine Feinde auff meine Seele lauren / und wie sich Starcke und Mächtige wider mich und das arme schwache Häufflein deiner Kirchen versammeln / die frommen Seelen auszurotten / die niemand beleidigen / noch sich an jemand verschuldigen. Doch du siehest ja / und schauest das Elend und Jammer / und wirfst den heimlichen und öffentlichen Feinden ihren Muthwillen nicht